

lange nicht den Beweis dafür, daß thatsächlich ein allgemeines Interesse vorliegt. Es hat sich nun zwar ein dieses Brückenproject fördernder Elbbrückenverband gegründet, der sich bereit erklärt, im Namen der Gemeinden, die ihm angehören, für diesen Brückenbau 750,000 Mark beizutragen; aber, meine Herren, ganz abgesehen von der Frage, ob diese 750,000 Mark überhaupt bezahlt werden, so halte ich diese Summe gegenüber den Opfern, die das Land zu bringen hat, für so gering, daß sie als unannehmbar erscheint. Hierzu kommt, daß der Brückenbauverband für sich auch das Recht in Anspruch genommen hat, Brückengeld zu erheben, das lediglich dem Brückenverbände selbst zu Gute gehen wird, woraus folgt, daß die Opfer, die seitens des Brückenverbandes werden gebracht werden, durchaus nicht hoch anzuschlagen sind im Vergleich zu den Vortheilen, die derselbe hat. Sodann, meine Herren — und dies ist wohl zu erwägen —, würden, wenn diese Brücke aus Staatsmitteln gebaut werden wird, hieraus für die Landesvertretung Konsequenzen erwachsen, die man gar nicht übersehen kann. Meine Herren! Sie werden für den nächsten Landtag sicherlich eine ganze Menge Petitionen bekommen von Ortschaften, die an der Elbe liegen, die auch mit dem gegenüberliegenden Ufer durch eine Brücke verbunden sein wollen, und, meine Herren, das allgemeine Landesinteresse, was angeblich bei Blasewitz und Loschwitz vorliegt, dies dann auch bei den anderen Orten nachzuweisen, wird gewiß nicht weniger schwer sein. Wenn Sie dann nicht ungerecht sein wollen, so werden Sie auch vielen anderen Orten im Lande eine Brücke bauen müssen.

(Sehr richtig!)

Endlich bestimmt mich zu meiner ablehnenden Haltung auch der Umstand, daß durch eine derartige unverhältnißmäßig große Ausgabe von 1,200,000 Mark der Fonds, welcher dem königl. Finanzministerium und Ministerium des Innern für Correcturen und Neubauten von Straßen und Brücken zur Verfügung gestellt, ziemlich, ja ganz absorbiert wird. Es wird also für die übrigen Landestheile für diese und die nächste Finanzperiode sehr wenig übrig bleiben. Meine Herren! Ich bedauere, daß ich bei dieser Sachlage nicht für das Project stimmen, demnach mich auch nicht dem Gutachten unserer Finanzdeputation anschließen kann.

Abg. Bartholomäus: Meine Herren! Die geehrte Finanzdeputation A hat in Vorschlag gebracht, die Petition, welche sich auf die Erbauung einer Brücke zwischen Blasewitz und Loschwitz bezieht, der königl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. Wenn es nun thatsächlich ein dringendes Bedürfnis ist, daß eine bessere

Verbindung zwischen Loschwitz und Dresden hergestellt werde, und wenn die Finanzdeputation A die Ueberzeugung hat, daß die hohe Summe, welche der Staat beitragen soll zur Erbauung dieser Brücke, im Verhältniß steht zu den Vortheilen, welche die Brücke dem Staate und den öffentlichen Interessen gewähren wird, so meine ich, kann man ganz und gern dem Antrage der Finanzdeputation zustimmen.

In Bezug auf die Petitionen, welche eingegangen sind betreffs der Erbauung einer Uferstraße, ist allerdings die Finanzdeputation zu einem ungünstigen Ergebnisse gekommen: sie schlägt der hohen Kammer vor, die betreffenden Petitionen auf sich beruhen zu lassen. Es ist dies besonders bedauerlich und ich habe, als ich die Unterschriften gelesen hatte, welche die Finanzdeputation ihrem Gutachten zugefügt hat, und den Namen des Dresdner Abg. Bönißch bemerkte, mich nicht erwehren können des schmerzlichen Ausrufs: „Auch du, mein Brutus!“ Meine Herren! Es ist seitens der Finanzdeputation, wie ich bereits erwähnt habe, vorgeschlagen worden, die Angelegenheit der Uferstraße auf sich beruhen zu lassen, trotzdem der Bürgerverein von Antonstadt, hinter welchem in dieser Beziehung, glaube ich, sämtliche Antonstädter Bürger stehen, eine wohlbegründete Petition an die Kammern gebracht hat; trotzdem ferner eine solche eingereicht worden ist vom Bezirksverein rechts der Elbe, welcher in Vertretung der gesamten Einwohnerschaft von Dresden-Neustadt und Antonstadt sich für die Uferstraße verwendet hat; trotzdem von Bewohnern des Ortes Loschwitz, ebenso auch des Ortes Pillnitz Petitionen für die Erbauung einer Uferstraße eingegangen sind; trotzdem auch noch von zwölf Gemeindevorständen von Orten, welche rechts der Elbe oberhalb Loschwitz gelegen sind, Petitionen zu Gunsten der Straße an die hohe Kammer eingereicht worden sind; trotzdem vor kurzer Zeit die Stadtverordneten Dresdens einstimmig und zwar, ich betone das ausdrücklich, auch die Stadtverordneten von Dresden-Alstadt bei dem Rath zu Dresden für die Erbauung der Uferstraße sich verwendet haben; trotzdem ferner der Rath zu Dresden bereits der königl. Behörde gegenüber ausdrücklich erklärt hat, sich finanziell bei der Herstellung der Uferstraße betheiligen zu wollen; trotzdem endlich vor 2 Jahren in dieser Kammer Sympathien in Aussicht gestellt worden sind, welche die Petitionen bei ihrer Wiederkehr zu erwarten hätten. Ja, meine Herren, wo sind diese Sympathien geblieben? In dem Gutachten der Finanzdeputation sind sie nicht zu finden. Diese Sympathien dürften vom rechten Wege, ich meine von der rechten Elbuferstraße, abgekommen und ins Wasser,